Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 2 (1869)
Heft: 25

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 25.

Berner Schul-Blatt.

Zweiter Jahrgang.

Bern. Samstag, den 19. Juni. 1869.

Dieses wöchentlich einmal, je Samstags erscheinende Blatt kostet franko durch die ganze Schweiz jährlich Fr. 4. 20, halbjährlich Fr. 2. 20. — Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition und die Redaktion. — Insertionsgebühr: 10 Rp. die Zeile oder deren Raum.

Schweizerischer Lehrerverein.

Wer bei Anlaß des bevorstehenden Lehrerfestes in Basel von den Rechten und Vortheilen eines Vereinsmitgliedes Gebrauch zu machen wünscht, wird anmit eingeladen, im Laufe dieses Monats dem Verein beizutreten durch Abonnement auf das zweite Semester der bei J. Huber in Frauenfeld erscheinenden schweizerischen Lehrerzeitung (1 Fr. 60 Rp.) und seine Adresse genau anzugeben, damit ihm im Monat Juli zugleich mit der Lehrerzeitung die Mitgliedskarte zugesandt werden kann, die bei allen Vereinsangelegenheiten als Ausweis dient.

Auch die bisherigen Mitglieder des Vereins, resp. Abonnenten der Lehrerzeitung werden ihre Mitgliedskarten zugesandt erhalten.

Münchenbuchsee, 5. Juni 1869.

Der Präsident des Centralausschusses vom schweiz. Lehrerverein:
H. R. Rüegg.

Verhandlungen des Centralausschusses vom schweizerischen Lehrerverein.

(Schluß.)

6) Da das Vereinsorgan, die schweizerische Lehrerzeitung, seit einer Reihe von Jahren den schweizerischen Erziehungsdirektionen gratis zugesendet wird, ohne daß das Blatt von den betreffenden Behörden in wünschbarer Weise zu ihren Publikationen benutzt wurde, ja ohne daß die von der Redaktion wiederholt gewünschte Zusendung von Programmen, Amtsberichten, gedruckten Erlassen 2c. regelmäßig erfolgte, so wird eine Zuschrift an die kantonalen Erziehungsdirektionen beschlossen, in welcher sie auf den Werth aufmerksam gemacht werden, den eine bessere Benutzung und angemessenere Berücksichtigung des Blattes von ihrer Seite sowohl für das Gedeihen des Schulwesens, als für den Verein selbst haben müßte.

7) Das Präsidium erstattet Bericht und Antrag über die Angelegenheit der Herausgabe eines „Lehr- und Lesebuchs für Handwerkerschulen". Bekanntlich hatte der Centralausschuß seiner Zeit einen Preis ausgeschrieben für die beste Bearbeitung eines solchen Buches, für dessen Inhalt er zugleich ein spezielles Programm aufstellte. Die eingelangten Arbeiten konnten nach dem Gutachten des aus Fachmännern bestellten Preisgerichts nicht acceptirt werden. Dagegen bemühte sich der Centralausschuß, eine passende Persönlichkeit für die Uebernahme der Arbeit zu suchen, und er hatte das Glück, in Hrn. Rektor Autenheimer in Basel eine solche zu finden. Das Präsidium legt nun das inzwischen eingegangene Manuscript vor unter Motivirung seines im Allgemeinen sehr günstigen Urtheils und mit dem Antrag auf spezielle Prüfung der verschiedenen Abtheilungen durch Spezialkommissionen. Das Manuscript ist in Bezug auf das Lesebuch so viel als vollendet. Vom Lehrbuch sind die Theile über Geometrie, Physik und Geschäftsaufsätze vollendet; es fehlen noch die Abtheilungen über Buchhaltung, praktisches Rechnen und Chemie, die aber zum Theil auch dem Abschlusse nahe sind. Es wird die Niedersetzung zweier Prüfungskommissionen beschlossen, von denen die eine das Lesebuch, die andere das Lehrbuch mit möglichster Beförderung durchgehen und beurtheilen soll. Nach Beendigung dieser Arbeit tritt der Centralausschuß sogleich wieder zusammen, um die nöthigen Vorbereitungen zum Druck des Buches zu treffen.

8) Das Präsidium legt nach erhaltenem Auftrag den Entwurf einer Preisausschreibung vor betreffend die Abfassung und Herausgabe einer Schrift über die häusliche Erziehung. Der Entwurf wird in derjenigen Form genehmigt, wie er auch in diesem Blatte publizirt worden ist.

9) Eine lange und einläßliche Diskussion veranlassen die Verfügungen in Bezug auf die dieses Jahr abzuhaltende Hauptversammlung des schweizerischen Lehrervereins in Basel. Zunächst handelte es sich um die endliche Ausführung des schon in Nr. 23 d. Bl. citirten § 7 der Statuten und im Weitern dann auch um Festsetzung der passenden Zeit für die Hauptversammlung. Es wurde beschlossen:

a. In erster Linie sei festzuhalten an der statutarischen Bestimmung des § 7, nach welcher jedes Vereinsmitglied verpflichtet ist, das Vereinsorgan gegen Entrichtung des sehr mäßigen Abonnements von jährlich 3 Fr. 20 Rp. zu halten. Dieser Betrag sei im Sinne der Statuten nichts anderes als der Jahresbeitrag jedes Mitgliedes an den Verein, wogegen die Lehrerzeitung an alle Mitglieder gratis verabfolgt werde.

b. In zweiter Linie sei eine genaue Kontrole über die Zahl der Vereinsmitglieder und die diesfällige Bewegung in der Weise zu organisiren, daß jedem Mitglied eine auf seinen Namen lautende, mit der Unterschrift des Präsidenten des Centralausschusses versehene Mitgliedkarte im Laufe des Monats Juli nächsthin zugestellt werde. Solche Lehrer und Schulfreunde, welche vor Anfang Juli dem Verein noch beitreten durch Abonnement auf das zweite Semester des Jahrgangs 1869 der Lehrerzeitung, sollen in gleicher Weise mit Mitgliedkarten versehen werden, die in allen Vereinsangelegenheiten als Ausweis zu dienen haben. Wer später nicht mehr Mitglied bleiben will, hat die Karte einfach zurückzuschicken.

c. Das Büreau wird mit der angemessenen Publikation dieser Beschlüsse beauftragt.

d. Das Präsidium wird eingeladen, mit dem Festvorstand in Basel die Zeit der Abhaltung des Festes zu verein-

baren und, wenn möglich, mit Rücksicht auf die Herbstferien, die Tage des Festes auf den 11. und 12. Okt. festzusetzen, sowie dafür zu sorgen, daß an der Hauptversammlung in Basel bei Vereinsangelegenheiten nur die wirklichen Vereinsmitglieder stimmen.

10) Eine Motion des Hrn. Direktor Largiadèr betreffend die Frage, wie für die gewerblichen Fortbildungsschulen die zur Hebung der Kunstindustrie nothwendigen Zeichnungsvorlagen und Modelle am besten beschafft werden können, wird für die nächste Sitzung auf die Tagesordnung gesetzt.

Damit endigte unter Verschiebung einiger nicht gerade dringlicher Geschäfte die zweitägige, reichhaltige Sitzung.

Ein schöner Tag.

Wie schon vor einem Jahre, so fand auch letzthin den 24. Mai auf den Saanenmöösern, dem hohen Grenzorte zwischen den beiden Amtsbezirken Obersimmenthal und Saanen, eine Konferenz für die Lehrer beider genannten Bezirke statt. Fast gleichzeitig rückten die Obersimmenthaler, 11 Mann hoch, und die Saaner, 8 Mann zählend, auf der Paßhöhe an. Beidseitig schien man die Hoffnung nicht aufgeben zu wollen, durch Nachzügler verstärkt zu werden; denn klein war die Zahl der Anwesenden und es fehlte noch manch' theures Haupt. Allein die Zeit schritt rasch vorwärts, und so gieng's dann auch bald an die ernste Arbeit.

Nachdem der Tagespräsident, Lehrer Mösching, in kurzer Ansprache den schönen Zweck solcher Vereinigungen dargestellt und die Anwesenden freundlich willkommen geheißen hatte, wurden zwei Referate vorgebracht:

1) Sekundarlehrer Ritschard entwickelte in einer längern bündigen Arbeit ein getreues Bild von Hans Sachs und seiner Zeit. — Der Referent schilderte zuerst die Unfruchtbarkeit des 15. Jahrhunderts in Bezug auf poetische Produktivität in der deutschen Literatur, wobei er jedoch den Versuchen in den einzelnen Dichtungsarten volle Gerechtigkeit wiederfahren ließ und namentlich durch eine ausführliche Darstellung der damaligen Gesangesgilden in den aufblühenden Städten, wie auch durch Hinweisung auf die sich aus den geistlichen Spielen damaliger Zeit allmälig abwickelnden weltlichen Dramen unser Interesse auch für diese Zeit zu gewinnen wußte. Hierauf gab er uns ein lebensvolles Bild von unserm glücklichen Schustermeister und Poeten, Hans Sachs, den wir zwar dem Namen nach wohl alle kannten, aber viele meist nur aus der zu einer irrigen oder wenigstens höchst einseitigen Vorstellung führenden Strophe:

Hans Sachs, der war ein Schuh-
Macher und Poet dazu.

Wurde unsere Vorstellung von diesem Dichter schon durch obiges Lebensbild und durch Anführung seiner Dichtungen nach den einzelnen Dichtungsarten (zusammen 6048 Gedichte) eine ganz andere, so fiel es vollends von unsern Augen wie Schuppen, als der Referent auf die eingehende Behandlung einiger seiner Gedichte übergieng. Er hatte gewählt:

a. „Gespräch Sankt Peter mit den Landsknechten."
b. „Der Ketzermeister mit den vielen Kesselsuppen."
c. Das Kirchenlied: „Warum betrübst du dich, mein Herz?"

Aus der Behandlung dieser Gedichte lernten wir dann unsern Dichter noch von einer neuen Seite kennen; nämlich in seinem Verhältniß zur Reformation. Groß muß sein Einfluß auch hier zu Gunsten der guten Sache gewesen sein, besonders durch seine Schilderung der Unwissenheit, Versunkenheit und Unsittlichkeit der Mönche in seinen Fastnachtspielen.

Der Referent verschwieg allerdings auch einige Mängel seiner Gedichte nicht; allein er wies darauf hin, daß Alles im Lichte seiner Zeit betrachtet werden müsse.

Um Ihr Blatt nicht zu sehr in Anspruch zu nehmen, können wir auf die eigentliche Behandlung dieser Gedichte, wie sie der Referent vorgenommen, nicht eintreten, sondern fügen nur noch bei, daß die darauffolgende kurze Diskussion der Behandlungsweise alle Anerkennung zollte, dagegen der ganzen Arbeit wenig Erhebliches beifügte.

Der Referent hatte seine Arbeit geschlossen mit einem kurzen Rückblick auf die verschiedenen Urtheile über diesen Dichter von Seite der Nachwelt, bis Göthe demselben sein unauslöschliches Denkmal gesetzt hatte, und hat uns hiedurch noch die große Lehre durchblicken lassen, daß ein thätiges, edles Streben doch immer, wenn oft auch spät, zu seiner Anerkennung kommt.

2) v. Grüningen, Lehrer in Ebnit, leitete in kurzem, aber bestimmtem Vortrage die Diskussion ein über „die Folgen des Referendums für die Schulverhältnisse".

Bei der Diskussion über diesen Gegenstand war allgemeine Theilnahme; ein Beweis, daß dieses Thema von Seite der Lehrerschaft vielleicht noch mehr besprochen werden dürfte, als es bisher geschehen. — Wir beschränken uns des Raumes halber hier bloß darauf, einzelne Schlußsätze aus der Diskussion mitzutheilen.

a. Den einzelnen Gemeinds- und Schulbehörden eines Amtes ist in den Kreissynoden das Recht der Betheiligung durch Abgeordnete einzuräumen.
b. Die Mitglieder der Schulsynode werden durch diese gemischten Kreissynoden gewählt.

Zu diesen Wünschen leitete uns die Ansicht, daß es nothwendig sei, daß das Volk, dem durch das Referendum auch in Schulsachen bedeutende Hoheitsrechte anvertraut werden, durch eine solche Beiziehung dieser Behörden für die Interessen der Schule gewonnen werde. Allerdings denken auch wir nicht daran, daß bei der gegenwärtigen Einrichtung der Kreissynoden sich überall und immer außer dem Lehrerstande Männer finden würden, die sich mit Interesse dabei betheiligten; aber es könnten die sogenannten organisatorischen Fragen, Wahlen ꝛc. etwa auf zwei Frühlingssitzungen jährlich verlegt werden, wozu dann die von den Behörden Ausgeschossenen vom Vorstande der Synode einzuladen wären.

c. Das Schulinspektorat ist durch's Gesetz etwas zu mager mit den einzelnen Gemeindsbehörden in Verbindung gesetzt.

Es scheint uns da eine Lücke zu sein, deren Ausfüllung in irgend einer Weise dem Schulwesen wohl thäte. Sollten nicht vielleicht die Herren Schulinspektoren ihre Besuche jeweilen unmittelbar vorher der betreffenden Schulkommission anzeigen, dann von wenigstens einem Mitgliede derselben begleitet werden und endlich bei'r Beendigung der Schulvisitationen einer Gemeinde — etwa an einem Abende — vor versammelter Schulkommission und Lehrerschaft die in diesen Schulen gemachten Wahrnehmungen mittheilen, damit Ortsbehörden und Lehrer die vorhandenen Mängel auch besser kennen lernen und mit mehr Erfolg auf Beseitigung derselben zu wirken vermögen.

Endlich führte uns auch die schwache Mitgliederzahl an heutiger Sitzung — in Verbindung gebracht mit den jährlichen Thätigkeitsberichten der verschiedenen Kreissynoden — zu dem Wunsche, es sollten diejenigen Lehrer, die in pflichtvergessener Weise die Synoden nie oder nur unregelmäßig besuchen, gewissenhaft nach Gesetz von den Synodalvorständen der h. Erziehungsdirektion angezeigt werden; diese letztere aber möchte dann auch derartigen Anzeigen in Zukunft etwelche Folge geben.

Dieß in Kürze unsere Verhandlungen. Hatte unser erste Referent uns in seinem Hans Sachs beiläufig bemerkt, daß schon im 15. Jahrhundert jene Festlichkeiten aus zwei geschiedenen Akten bestunden, von denen der erste in der Kirche, der zweite aber in der Schenke ausgeführt wurde, so durften

wir denn auch heute desto beruhigter nach der Arbeit dem Magen seine Rechte auch gewähren lassen. Es folgte ein schmackhaftes Mittagessen, das durch mehrere Gesänge noch bedeutend gewürzt wurde.

Im Gefühle, auch heute hier einen schönen Tag verlebt zu haben, beschloß man noch, die Zusammenkunft nächsten Frühling abermals zu wiederholen, und schied dann — jeder seiner Hütte zu.

Schulnachrichten.

Bern. Es wird manchen unserer Leser interessiren zu vernehmen, daß unter der Redaktion des Andreas Nägeli, gewes. Lehrer in Schwadernau, in Neu-Philadelphia, Staat Ohio, eine Wochenzeitung erscheint unter dem Namen: „Der deutsche Beobachter". Im Redaktionskomite sitzen u. A. die HHrn. Arn, gewes. Seminarlehrer in Hindelbank, und Kaderli von Mülchi, ebenfalls gewes. bernischer Lehrer; beide sind in der genannten Stadt als Handelsleute etablirt. Die Zeitschrift selbst hat ganz amerikanische Dimensionen, 7 enggedruckte Spalten auf der Folioseite. Der Inhalt der Nr. 2 vom 20. Mai 1869, die vor uns liegt, bietet ein buntes Allerlei, von der trivialsten Anekdote bis zur wissenschaftlichen Abhandlung über landwirthschaftliche Chemie, die brennenden Punkte der amerikanischen Tagespolitik: die Alabamafrage und der Aufstand auf der Insel Cuba, nicht zu vergessen.

Basel. Die Regierung des Kantons Baselstadt hat für die Generalversammlung des schweiz. Lehrervereins, welche nächsten Herbst in Basel stattfinden soll, einen Beitrag von Fr. 2000 votirt. Es ist zu erwarten, daß auch die bernischen Lehrer sich zahlreich bei diesem Feste betheiligen werden.

Luzern. Bekanntlich ist das Lehrerseminar dieses Kantons mit der Bezirksschule zu Hitzkirch verbunden in dem Sinne, daß auf den vorbereitenden Unterricht während zwei Jahren ein einjähriger pädagogischer Kurs folgt. Es stellt sich nun heraus, daß eine tüchtige pädagogische Lehrerbildung während eines Jahreskurses schlechterdings nicht erreichbar ist; der Erziehungsrath stellt deßhalb den Antrag auf Erweiterung des Bildungskurses auf vier Jahre.

Aargau. Die Lehrerschaft dieses Kantons ist mit ihrer wohlbegründeten Petition um Wählbarkeit von Lehrern und Geistlichen in den Großen Rath nicht durchgedrungen; doch hat auch eine starke Minderheit für Wahlfreiheit ihre Stimme abgegeben. Die HHrn. Erziehungsdirektor Augustin Keller und Fürsprech Haberstich argumentirten scharf, daß in Republiken Verfassung und Gesetze allen Bürgern gerecht werden und daß diese von jedem Bürger getragen, geachtet, geliebt und geschützt werden sollen. Warum die Geistlichen und Lehrer auf eine Linie stellen mit den Vergeltstagten, Kriminalisirten! Es giebt Männer unter diesen beiden Ständen, welche der obersten Landesbehörde wohl anstehen und ihr zur Zierde gereichen würden. Zu viele werden nicht in den Großen Rath gewählt werden. Möge überhaupt das Prinzip Geltung finden, einen Ehrenmann zu wählen, wo und in welchem Stande er sich befindet.

Mannigfaltiges.

Anekdote. Der Lehrer in der Freudenau, einem berüchtigten Banditenwinkel Wiens, wurde gefragt, wie er es wagen dürfe, Abends allein auszugehen. Darauf antwortete er: Wenn die Räuber auf mich zukommen, so sage ich nur: „Ich bin ein Lehrer" — dann rührt mich Niemand an.

Bekanntmachung.

Laut Publikation vom 7. d. M. findet nächsten Herbst im hiesigen Seminar ein Wiederholungs- und Fortbildungskurs statt mit spezieller Berücksichtigung des in der Volksschule zu ertheilenden Realunterrichts. Zur Theilnahme an demselben sind seiner Zeit 50 Lehrer bezeichnet worden, denen soeben die erforderlichen Mittheilungen brieflich zugestellt wurden. Da aber seit dem ursprünglichen Beschluß mehrere dieser Theilnehmer ihre Stellen gewechselt haben, ohne daß der Unterzeichnete hierüber allseitig zuverlässige Kenntniß erhalten hätte, so ist es möglich, daß einzelne Schreiben nicht, oder doch nicht rechtzeitig an ihre Adresse gelangten. Ich erlaube mir daher, auf dem Wege der Oeffentlichkeit den Hauptinhalt zur Kenntniß zu bringen.

Wer von den früher bezeichneten Theilnehmern (Berner Schulblatt, 1868, Nr. 13) verhindert ist, an diesem Kurse sich zu bethätigen, ist eingeladen, sein motivirtes Dispensationsgesuch dem Unterzeichneten zu Handen der Erziehungsdirektion bis spätestens den 30. Juni nächsthin einzureichen, damit, wenn dem Gesuch entsprochen wird, andere Bewerber zur Ausfüllung der entstandenen Lücke rechtzeitig bezeichnet werden können.

Alle Theilnehmer haben sich Montags, den 6. September, Morgens 7 Uhr im Seminar einzufinden.

Münchenbuchsee, den 15. Juni 1869.

Der Seminardirektor:

H. R. Rüegg.

Oeffentliche Korrespondenz.

Hr. Bezirkslehrer F. in G. Wollen Sie gefälligst die betreffenden Nummern genau bezeichnen.

Seitens der **naturwissenschaftlichen** Sektion der

XVIII. allgemeinen deutschen Lehrerversammlung

wurde nachstehende Resolution zum Beschluß erhoben. Dieselbe lautet:

„Jede Schule bedarf zum Zwecke eines gedeihlichen „Unterrichts in den Naturwissenschaften (Naturkunde) „einer Reihe von Lehrmitteln, bei deren Auswahl nicht „nur Rücksicht darauf zu nehmen ist, daß durch sie die „einfachsten Naturgesetze veranschaulicht werden können, „sondern daß die Schüler auch mit den wichtigsten An„wendungen von Naturkräften so weit bekannt werden, „daß sie den Zusammenhang der Erscheinungen begreifen."

Hierauf bezugnehmend erlaube ich mir alle Lehrer, welche meinen, eine bedeutende Preisermäßigung nachweisenden und eine große Auswahl bietenden **neuesten Preis-Courant** noch nicht besitzen, aufzufordern, die Zusendung desselben, welche **kostenfrei** erfolgt, recht bald verlangen zu wollen.

Alle Theilnehmer obiger Versammlung, welche auf der bei dieser Gelegenheit stattgehabten **Lehrmittel-Ausstellung** meine optischen Instrumente prüften, sprachen einstimmig ihre Bewunderung aus über die der **ausgezeichneten Leistung** gegenüberstehenden **enorm billigen Preise.**

Die im Preis-Courant abgedruckten Anerkennungen und Empfehlungen meiner Instrumente beweisen die volle Zufriedenheit der Käufer, welche auch ferner zu verdienen mein eifrigstes Bestreben ist.

Von meiner Firma bitte ich geneigtest Notiz nehmen zu wollen.

W. Glüer's Mikroskopisches Institut in Berlin, Gipsstraße 4.

Versammlung der Kreissynode Burgdorf,

Donnerstags den 24. Juni, Morgens 9 Uhr,
im Zimmer Nr. 8 des neuen Schulhauses.

Traktanden:

1) Die obligatorischen Fragen.
2) Wahl des Vorstandes und Rechnungsrapport.
3) Versammlung der Kassa-Mitglieder zur Vornahme der Bezirkswahlen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein:

Der Vorstand.

Kreissynode Seftigen,

Freitag den 25. Juni 1869, Morgens exakt 9 Uhr,
im Schulhause zu **Rüeggisberg**.

Traktanden:

1) Die 2. obligatorische Frage (Verhältniß zwischen Mundart und Schriftsprache).
2) Die 1. obligatorische Frage (Civilschule).
3) Gesang vom Lehrerverein. (Zürcher-Synodalheft Nr. 152 und 182.)
4) Turnfestangelegenheit.
5) Unvorhergesehenes.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein:

Der Vorstand.

Kreissynode Laupen,

Samstag den 26. Juni nächsthin, Morgens 9 Uhr,
in **Laupen.**

Traktanden:

1) Behandlung der beiden pädagogischen Fragen.
2) Rechnen.
3) Kritisches Lesen.
4) Unvorhergesehenes.
5) Gesang.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein:

Der Vorstand.

Schulausschreibungen.

Thun: Elementarklasse V b mit 65 Kindern (erstes und zweites Schuljahr), für einen Lehrer oder eine Lehrerin; Besoldung: Fr. 1070 mit Staatszulage und Entschädigung für die gesetzlichen Zulagen; Anmeldungstermin: 27. Juni.

Biel: Parallelklasse B zur Knabenklasse V der deutschen Primarschule mit circa 50 Knaben; Besoldung: Fr. 1220, Nutzungen und Staatszulage inbegriffen; Anmeldungstermin: 20. Juni.

Lehrerbestätigungen.

A. Definitiv.

Madiswyl, 3. Klasse: Frau Elisabeth Jäggi-Hönger, von Madiswyl, bish. Elementarlehrerin daselbst.

Oberburg, Unterschule: Jgfr. Elise Kiener, von Hasle b. B., bish. Stellvertreterin an dieser Klasse.

Roggwyl, 1. Klasse: Jakob Schaad, von Oberbipp, bish. Mittellehrer in Thunstetten.

Roggwyl, 2. Klasse: Gottlieb Lanz, von Roggwyl, bish. Lehrer zu Heidbühl.

Roggwyl, 3. Klasse: Joh. Jakob Hönger, von Roggwyl, gew. Seminarist.

Lyß, untere Mittelklasse: Chr. Jaberg, von Dettligen, gew. Seminarist, Stellvertreter bis 1870 und dann definitiv.

Aarwangen, obere Mittelklasse: Friedrich Stotzer, von Büren, gew. Seminarist.

Höchstetten-Hellsau, Unterschule: Niklaus Michel, von Köniz, gew. Seminarist.

Gstaad, 4. Klasse: Gabriel von Grünigen, von Saanen.

Walperswyl, 2. Klasse: Frau Maria Schüpbach, von Biglen, bish. Stellvertreterin an dieser Klasse.

Gampelen, gemischte Schule: Emil Köhli, von Biel, gew. Seminarist.

Twann, 2. Klasse: Gottfr. Hämmerli, von Vinelz, gew. Seminarist.

Neuegg, gemischte Schule: Chr. Bend. Mutti, von Arni bei Biglen, bish. Lehrer in Lauterbach.

Rüthi bei Büren, 1. Klasse: Joh. Ulr. Jäggi, von Madiswyl, bish. Stellvertreter dieser Klasse.

Jegenstorf, 2. Klasse: Gottfr. Krebs, von Wattenwyl, gew. Zögling der Anstalt der Herren Gerber und Lerber in Bern, Stellvertreter bis Neujahr 1870, dann definitiv.

Seeberg, Unterschule: Jgfr. Margaritha Siegfried, von Großhöchstetten, bish. Lehrerin zu Kriechenwyl.

Jegenstorf, 1. Klasse: Joh. Pfister, von Sumiswald, bish. Stellvertreter dieser Klasse.

Oberbottigen, 2. Klasse: Gottl. Marthaler, von Bümpliz, gew. Zögling der Anstalt der Herren Gerber und Lerber, Stellvertreter bis 1870 und dann definitiv.

Biembach, 1. Klasse: Joh. Gerber, von Langnau, bish. Stellvertreter dieser Klasse.

Bern, Lorraine, 5. Klasse: Ferdinand Jakob, von Lauperswyl, Lehrer der 6. Klasse, als Stellvertreter bis zur definitiven Wahl eines neuen Lehrers, eventuell bis Ende des Sommersemesters 1869.

Oberbalm, 1. Klasse: Bendicht Junker, Oberlehrer in Borisried, als Stellvertreter bis zur definitiven Anstellung eines Lehrers, eventuell bis zum Schluß des Sommersemesters 1869.

Müntschemier, Unterschule: Jgfr. Anna Weber, von Brüttelen, gew. Lehrerin zu Graßwyl.

Gammen, Kirchgmd. Ferenbalm, gemischte Schule: Samuel Meier, von Gempenach, als Stellvertreter bis 1. Mai 1870.

Unterlangenegg, 2. Klasse: Rudolf Grünig, von Burgistein, bish. Stellvertreter dieser Schule.

Unterlangenegg, 3. Klasse: Joh. Niklaus Jenni, von Eggiwyl, gew. Seminarist.

Hirschhorn, 2 Klasse: Fr. Hofstettler, von Rüschegg, gew. Seminarist.

Goldern, Kirchgmd. Meiringen, gemischte Schule: Andreas Fischer, von Brienzwyler, gew. Seminarist.

Enggistein, gemischte Schule: Emanuel Wiedmer, von Gränichen, Stellvertreter bis 1. Nov. 1869.

Bümpliz, 1. Klasse: Heinr. Aebli, von Ennenda, Stellvertreter bis Ende Sommersemester 1869.

Amsoldingen, 2. Klasse: Christ. Friedrich Bürki, von Muri, dermalen Stellvertreter.

Steffisburg, 1. Klasse: Friedrich von Gunten, von Sigriswyl, bish. Stellvertreter.

Steffisburg, 2. Klasse a: Friedrich Fahrni, von Steffisburg, bish. Lehrer der 2 Klasse.

Steffisburg, 2. Klasse b: Gottl. Aeschbacher, von Lützelflüh, bish. Lehrer der 3. Klasse.

Steffisburg, 3. Klasse a: Karl Friedrich Santschi, von Sigriswyl, gew. Seminarist.

Steffisburg, 3. Klasse b: Ulrich Kämpf, von Sigriswyl, bish. Lehrer der 4. Klasse.

Steffisburg, 4 Klasse a: Jgfr. Lina Theresia Kohler, von Nidau, bish. Lehrerin der 6. Klasse.

Steffisburg, 4. Klasse b: Jgfr. A. S. Mathilde Hänni, von Toffen, gew. Schülerin der Einwohnermädchenschule in Bern.

Nessenthal-Käppeli, Kirchgmd. Gadmen, gemischte Schule: Heinrich Jaggi, von Innertkirchen, bish. Lehrer zu Wyler.

Hirsmatt, Kirchgmd. Guggisberg, 2. Klasse: Fr. Nydegger, von Schwarzenburg, Oberlehrer daselbst, als Stellvertreter bis 1. Nov. 1869.

Landiswyl, Oberschule: Ferd. Niederer, von Lützenberg, Kant. Appenzell, gew. Lehrer in Obergoldbach.

Kapf, Kirchgmd. Eggiwyl, gemischte Schule: Chr. Kammermann, von Bowyl, Lehrer an dieser Schule seit 1854, als Stellvertreter bis 30. April 1870.

Felden, Kirchgmd. Sigriswyl, gemischte Schule: Christ. Dällenbach, von Otterbach, früher Oberlehrer in Steffisburg.

Ittigen, Kirchgmd. Bolligen, Unterschule: Jgfr. Rosina Knutti, von Diemtigen, gew. Schülerin der neuen Mädchenschule in Bern.

Bremgarten, 2. Klasse: Jakob Zurlinden, von Wiedlisbach, gew. Lehrer in Hühnerbach.

B. Provisorisch.

Biembach, 2. Klasse: Jgfr. Anna Elisabeth Lanz, von Gondiswyl, seit letzten Herbst provis. Lehrerin zu Biembach, provis. auf ein Jahr.

Verantwortliche Redaktion: J. Schütz, Lehrer in Bern. — Druck und Expedition: J. Allemann, Speichergasse Nr. 6 k II in Bern.